DIAMANTEN

Nur für Damen
bei
Brodegaard Bros. Co.
Die ganze Woche
für die geringe Summe von

$9.75

Wir verkaufen Ihnen ein Paar Diamant Ohrschrauben, perfekt blauweiß und außergewöhnlich schön gefaßt. Gewicht garantiert. Können irgend eine Zeit für größere Diamanten zum vollen Wert eingetauscht werden.

Nur eine Woche
für
$9.75
Brodegaard Bros. Co.
At the Sign of the Crown 16. Up the Golden Stairs
und Douglas.

Kasten 26 Zoll, schwer eisenbeschlagen, gut angestrichen, gut abgelagertes Holz, leicht laufend. Kapazität 4,000 Pfd. Versandt von Omaha. Seht großen Katalog No. 9, voll von anderen Bargains.
General Mercantile Co.
„Great Mail Order House"
740 Süd 9. Str. Omaha, Nebr.

Orpheum Phone Doug. 494
Vorgeschrittenes Vaudeville.
Eddie Foy and 7 Little Foys
Nächste Woche: Fatima, Nonette, The Leightons, Conrad & Conrad, Freeman & Dunham, Leo Jackson & Mae, Orpheum Reise-Woche.
Matinee täglich 2.15. Abends 8.15.
Preise — Matinees: Beste Sitze 25c., ausgenommen Samstag und Sonntag. Einige wenige zu 50c., Gallerie 10c. Abends: 10, 25, 50 und 75c.

KRUG THEATER
M. W. Cole, Direktor
Höchst respektabel
Diese Woche:
THE MAN FROM THE WEST
Nächste Woche:
"TEMPEST AND SUNSHINE"
10c — Standard Stücke zu Wandelbilder-Preisen — 10c
Reservirte Sitze am Billetschalter

William Sternberg
Deutscher Advokat
Zimmer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude.
Tel. Douglas 962 Omaha, Neb.

HENRY FRAHM
Malermeister
PAPILLION - - NEB.
Phone 108 und Black 114
Tapezierer und Dekorateur. Automobils und Buggies lackiren eine Spezialität.
Preis mäßig. Arbeit garantiert

HENRY ROHLFF COMPANY
Importeure und Engros Bier- und Likör-Händler.
'Edelweiss' u. 'Falstaff'
(einheimische Biere)
Pilsener und Würzburger Hofbräu,
(importirte Biere)
In Halbfässern u. Kisten von 10 Dtz kleinen Flaschen.
Wenn es Likör ist, haben wir es!
Tel. D-876 2567 Leavenworth

Der Mann, der die Stadt plündern wollte.

Roman von Sven Elvestad. Autorisierte Uebertragung aus dem Norwegischen von Hermann Kiy.

(25. Fortsetzung.)

„Ist es richtig, daß er ein angesehener Aegyptologe ist?"

„Unbedingt. Ich nehme an, daß er hier in Christiania alles studiert hat, was es an ägyptologischer Kunst in den Museen gibt."

„Allerdings, das hat er getan."

Es entstand eine Pause. Dann sagte der Advokat: „Brauche ich Sie darauf aufmerksam zu machen, daß ich nach Christiania gekommen bin, um diesen Mann zu retten?"

„Ihn zu retten?" erwiderte der Polizeichef lächelnd. „Er hat eine Reihe Gesetzesübertretungen begangen. Ich kann Ihnen versichern, eine sehr hohe Strafe ist ihm gewiß."

„Und ich versichere Ihnen, dieser Mann darf nicht bestraft werden."

Jetzt mischte sich Asbjörn Krag ins Gespräch.

„Damit er bestraft werden kann," sagte er, „muß er doch erst verhaftet werden. Da wir die Versicherung dieses Herrn darüber haben, daß der Herr d'Albert, der im Victoria-Hotel wohnt, identisch mit dem Verbrecher ist, scheint es mir an der Zeit zu sein, zur Verhaftung zu schreiten."

Der Advokat streckte warnend die Hand aus.

„Das wird nichts nützen," sagte er. „Sie können überzeugt sein, daß der Herr in diesem Augenblick von meiner Anwesenheit in Christiania unterrichtet ist und mit der Möglichkeit rechnet, daß Sie zum Angriff übergehen, ohne mich anzuhören."

„Wie sollte ihm Ihre Anwesenheit bekannt sein?"

Der Advokat lächelte: „Begreiflicherweise darum, weil ich ihn davon in Kenntnis gesetzt habe. Er ist ja mein Klient."

„Es wird früh genug sein, ihn zu verteidigen, wenn er vor seinem Richter steht. Er wird vor ein norwegisches Gericht kommen und einen norwegischen Verteidiger erhalten."

Der Polizeichef sah plötzlich auf den Scheck, der auf dem Tisch liegen geblieben war. Sein Gesicht zuckte.

Der Fremde entdeckte diese Bewegung und sagte: „Mißverstehen Sie mich nicht. Dieses Geld soll dazu verwandt werden, um allen Schaden zu decken, den Herr d'Albert angerichtet hat. Reicht dieser Betrag nicht aus, so stehen neue Summen zur Verfügung. Herr d'Albert ist nicht nur ein großer Gelehrter. Er ist vielfacher Millionär. Ein vielfacher Millionär und ein Dieb, meine Herren. Vielleicht sind Sie sich jetzt klar darüber, daß er durch das Studium der altägyptischen Dialekte zum tüchtigsten Taschendieb der Welt geworden ist."

„Nein," sagte Krag. „Dieser Zusammenhang ist uns damit noch nicht ganz klar geworden."

„Ich gebe zu," sagte der französische Advokat, „daß es wie ein seltsamer Widerspruch klingen muß. Doch bin ich überzeugt, daß Sie den Zusammenhang verstehen werden, wenn Sie jetzt die Geschichte dieses hervorragenden und sonderbaren Mannes hören werden. Ich nehme an, daß Sie hauptsächlich überrascht sind von dem Mißverhältnis zwischen seiner Stellung als vielfacher Millionär und seiner Stellung als hervorragender Dieb."

„Im Grunde nicht so sehr," erwiderte Krag, während er anfing, die Papiere, die auf dem Tisch lagen, zu sammeln und durchzusehen. „Wenn Ihr Klient in andern Hauptstädten ebenso erfolgreich gearbeitet hat wie hier in Christiania, dann beginne ich, die Grundlage seines Reichtums zu verstehen."

„Da irren Sie sich, mein Herr, mein Klient hat bloß Geld an allen seinen Diebstählen verloren. Das kann ich Ihnen versichern."

„Dann finde ich es aber höchst merkwürdig, daß er von dieser Bahn nicht abläßt," warf der Polizeichef ein. „Jedenfalls hat es nicht den Anschein, daß er bei seinen Diebstählen in Christiania sonderliche Verluste erlitten hat. Wollen Sie so freundlich sein, vorzulesen, Herr Krag."

„Ja, das würde mich wirklich interessieren," sagte der Advokat, einen Notizblock hervorziehend, „dann kann ich den Betrag genauer fixieren." In müdem Ton fügte er hinzu: „Ich kann Ihnen versichern, daß ich nicht zum erstenmal eine solche Abrechnung vorzunehmen habe."

„Nun werden wir also hören," sagte Krag, „was der große Gelehrte hier in der norwegischen Hauptstadt getrieben hat. Ich glaube nicht, daß sich die Wissenschaft besonders über diese Mitteilungen freuen wird. Dagegen wird die Polizei in andern Ländern sicher ein Interesse daran haben, sich die Liste einmal näher anzusehen. Wir können beginnen mit dem Einbruch in der Villa Rosenhain beim Bankdirektor Stefanson."

„Welchen Wert hat das Gestohlene?" fragte der Advokat, die Feder aufs Papier setzend.

„Niedrig gerechnet, zehntausend Kronen," entgegnete Krag.

Der Advokat notierte den Betrag und sagte: „Weiter!"

„Dann haben wir da den Diebstahl bei dem Schiffsreeder Björneby — die Papiere hatten einen Wert von drei- bis viertausend Kronen."

„Also sagen wir viertausend," murmelte der Advokat. „So kommt es, daß mein Klient bei seinen Diebstählen verliert. Und weiter?"

„Dann haben wir den Geldschrankdiebstahl beim Rentier Wold. Zwanzigtausend Kronen."

Der Advokat notierte auch diesen Betrag. Aber er seufzte dabei.

„Weiter," bat er.

„Ferner ist da der Taschendiebstahl im Nationaltheater, wobei fünf Herren auf dem Orchesterplatz über viertausend Kronen gestohlen wurden. Unter diesen war der Gast unsres Königspaares, Prinz Chira von Siam, dem unter anderem das Großkreuz des Sankt-Olaf-Ordens entwendet wurde."

„Oh, wie hoch sollen wir das schätzen?"

„Ich nehme an, daß der Orden in seiner gewöhnlichen Form seine zweitausend Kronen wert ist."

„Hatte dieser Stern denn eine ungewöhnliche Form?"

„Ja, Prinz Chira hatte ihn mit einigen Brillanten besonders ausgestattet. Er kam ihm nicht glänzend genug vor, wie er ihm in Christiania überreicht wurde. Darum werden wir diesen Gegenstand mit dreißigtausend Kronen ansetzen müssen."

So zählte Krag genau Diebstahl auf Diebstahl auf. Es wurde eine lange, traurige Liste. Doch der Advokat schrieb die Summen auf, ohne zu feilschen. Als er an die bestohlene Pokergesellschaft beim Konsul Birger kam, beugte der Advokat sich auffallend tief über seine Aufzeichnungen.

Der Polizeichef sagte streng: „Mein Herr, es ist mir, als ob Sie lächelten."

„Keineswegs," erwiderte Chevillard nach kurzem Schweigen und blickte auf, „ich bin selten so ernst gewesen wie in diesem Augenblick."

Dann kam man zu dem Diebstahl des Mobiliars des Polizeichefs.

„Höre ich recht?" fragte der Advokat. „Ist das Tatsache, daß alles Mobiliar des Herrn Polizeichefs gestohlen worden ist?"

„Jawohl," erklärte der Chef, „alles außer meiner türkischen Pfefferbüchse. Die ist nicht gestohlen worden."

Der Advokat steckte wieder geschäftig den Kopf zwischen seine Aufzeichnungen.

Der Polizeichef räusperte sich laut und raschelte mit den Papieren.

Der Advokat sah auf. Seine Augen waren blank, als ob Tränen darin wären. Französische Advokaten können zu Tränen gerührt sein, wann immer es sein soll.

„Ich bin sehr betrübt über die schändliche Art, wie der Chef der Kriminalpolizei ausgeplündert worden ist. Aber der Umstand, daß mein Klient sich den Polizeichef selber für seine Angriffe ausgesucht hat, spricht unzweifelhaft zu seinen Gunsten."

„Finden Sie wirklich! Mir scheint, diese Frechheit verschlimmert die Sache wesentlich."

„Natürlich, natürlich, gewissermaßen. Aber es beweist doch auch, daß mein Klient mit einer gewissen Ritterlichkeit aufgetreten ist. Er hat sich vor nichts gefürchtet. Und es ist durchaus nicht meine Ansicht, daß diese Episode irgendwie geheimgehalten werden soll. Ich bin mir ganz darüber klar, daß der Herr Polizeichef diesen Diebstahl nicht etwa deshalb verheimlichen oder zu seiner Unterdrückung beitragen wird, weil der Herr Polizeichef, wenn die Sache bekannt wird, sich einer gewissen öffentlichen Schadenfreude aussetzen würde."

Der Polizeichef räusperte sich wieder, offenbar immer weniger befriedigt von dem Verlauf der Unterhandlungen.

„Auf dieser Grundlage," fuhr der Advokat fort, „kann also keine Rede davon sein, Nachsicht gegen meinen Klienten zu zeigen. Dagegen möchte ich empfehlen, daß man mit Rücksicht auf die großen wissenschaftlichen Verdienste meines Klienten und mit Rücksicht darauf, daß er ideelle Beweggründe für seine Handlungen hatte, nachsichtig gegen ihn ist. Besonders wenn er bereit ist, allen Schaden und alle Verluste zu ersetzen."

„Sie sprechen von dem ideellen Streben des Diebes," sagte Asbjörn Krag. „Darf ich bitten, sich näher zu erklären?"

„Mein Klient ist wirklich ein großer Idealist," erwiderte der Advokat, „ein vollkommen uneigennütziger Mensch. Insofern ist er eine seltene Erscheinung in der Geschichte der Verbrechen. Mein Klient stiehlt gar nicht, um Geld zu verdienen."

„Aber Sie haben uns noch nicht gesagt, warum er denn stiehlt. Wir warten die ganze Zeit darauf."

„Er stiehlt, weil er muß."

„Das ist keine Erklärung," sagte der Polizeichef mißbilligend. „Das alte Gerede von Kleptomanie paßt hier durchaus nicht. Diese Diebstähle haben nichts mit Kleptomanie zu tun. Jedenfalls kann es keine ganze Diebesbande geben, die aus lauter Kleptomanen besteht."

„Wieviele Mitglieder hat die Bande des Herrn d'Albert?" fragte der Advokat.

„Sicher fünf oder sechs. Einen der tüchtigsten Leute hatten wir gefaßt. Aber er ist heute nacht entflohen."

„Ich will Ihnen nun die Sache erklären," begann jetzt der Advokat. „Sie kennen sicher die seltenen Sprachkenntnisse des Herrn d'Albert. Er spricht norwegisch wie ein Norweger."

„Mit deutlichem Christianiaer Dialekt," erwiderte Krag. „Niemand kann daran zweifeln, daß er Norweger ist."

„Sehr richtig. Auf die Weise hat er auch andere Völker verblüfft. Er hat lebende und tote Sprachen studiert. Ueber altägyptische Dialekte hat er mehrere grundlegende Arbeiten veröffentlicht. Er hat Zusammenhänge und Verbindungen zwischen asiatischen und uramerikanischen Sprachformen nachgewiesen."

Krag entsann sich der geheimnisvollen Sätze, die er auf dem Tisch in d'Alberts Zimmer im Viktoria-Hotel gefunden hatte.

„Ich entsinne mich allerdings solcher Aufzeichnungen," sagte er.

„Dürfte ich um den Wortlaut bitten?"

Krag nahm sein Notizbuch hervor und las: „Spanisches Rohr wächst im Schatten."

„Das hört sich hübsch an, meine Herren. Aber was bedeutet es, womit kann es übersetzt werden?"

„Es erscheint zunächst vollkommen sinnlos. Die wörtliche französische Uebersetzung lautet folgendermaßen: La canne croit dans l'ombre. Darum kommt nicht mehr Sinn hinein."

Als der Advokat die französische Uebersetzung hörte, sagte er erfreut: „Ich verstehe! Ich verstehe! Das macht mich zum glücklichsten Menschen auf der Erde, meine Herren!"

Die beiden Norweger sahen sich verwundert an, und wieder war etwas in ihren Augen, das darauf hindeuten konnte, daß sie die Ehrlichkeit des Mannes anzuzweifeln begannen. Er hatte ja allerdings seine Papiere, und alles deutete darauf hin, daß er der war, der er zu sein vorgab, und doch . . .

„La canne croit dans l'ombre," wiederholte der Franzose ganz entzückt. „Das ist ausgezeichnet. Dann sind alle meine Vermutungen richtig. Wissen Sie, meine Herren, was das bedeutet?"

„Auf norwegisch," versetzte Krag, „oder richtiger gesagt: im hiesigen Verbrecherjargon bedeutet es, daß Gefahr droht."

„Das stimmt mit der französischen Bedeutung überein. Aber was für eine Gefahr ist gemeint, was glauben Sie?"

„Ja, nicht die Gefahr, in die Sie oder ich kommen können. Ich habe Taschendiebe und andere Gauner den Ausdruck benutzen hören, wenn sie merkten, daß Gefahr drohte, das heißt, wenn die Polizei ihnen auf den Fersen war. Spanisches Rohr ist in Christiania eine verbreitete Bezeichnung für den Konstabler. Spanisches Rohr wächst in der Nähe, heißt also, daß der Schutzmann in der Nähe lauert. Es ist ein Warnungsruf."

„Dasselbe bedeutet der Ausdruck im französischen Jargon," erwiderte der Advokat. „Hat der merkwürdige Mann keine andern Aufzeichnungen hinterlassen?"

Nun las Krag die beiden andern Ausdrücke vor, die er auf d'Alberts Schreibtisch gefunden hatte. Sie bedeuteten etwas ähnliches. Krag übersetzte sie ins französische und erklärte ihre Bedeutung im norwegischen Verbrecherjargon; und zu der großen Freude des Advokaten stellte es sich heraus, daß die Ausdrücke im französischen Jargon verwandte Formen hatten.

(Schluß folgt.)

Die Rohkautschuk-Ernte des Jahres 1914 in Südamerika, Afrika und Ostindien belief sich auf 719,770 Doppelzentner aus den Anpflanzungen, 370,000 Doppelzentner aus Brasilien und 120,000 aus verschiedenen Ländern; das entsprach 1914 gegen 1913 einer Steigerung von 1,5 Prozent. Die für 1915 schätzungsweise angegebenen Zahlen sind, ebenfalls in Doppelzentnern: 850,000 aus Anpflanzungen, 300,000 aus Brasilien und 50,000 von verschiedener Herkunft.

In Gemeinschaft mit dem 69 Jahre alten John Lafayette in Glendale bei New York wurde dort die 49 Jahre alte Helene Wilte von New York an Leuchtgas erstickt aufgefunden. In einem für ihre Tochter Helen bestimmten hinterlassenen Schreiben schilderte Frau Wilte, daß alle siebzehn Kinder, denen sie das Leben gegeben, sie nicht einmal vor Not und Elend zu schützen vermochten und ihr einziger Freund Lafayette gewesen sei, für den sie bis jetzt den Haushalt besorgte und mit dem sie gemeinsam sterben werde.

Unsere Schnittmuster-Offerte

Flotter „Middy"-Anzug.
No. 1556—1558.

Die Middy-Blusen sind besonders für alle Sportzwecke, aber auch als Schulkleider für die Hochschulbesucherinnen beliebt. Der Anzug hier setzt sich aus zwei Schnittmustern zusammen, wovon der Rock aus blauer Serge, und die Bluse aus Drell Khaki, auch Leinen oder Flanell hergestellt wird. Der Kragen kann hochstehend oder breit umgelegt getragen werden.

Sehr schick sehen die Taschen aus, die gut zu der einfachen Machart passen. Der Rock, in feinem Material ausgeführt, kann auch als separater Blusenrock für Kostüme Verwendung finden. Die Schnittmuster sind in vier Größen, von 14 bis 20 Jahren, erhältlich. Zum Rock werden 3⅜ Yards von 36 Zoll breitem Material gebraucht, ohne den Umschlag am Saum; für diesen gebraucht man 1¼ Yard. Die Middy-Bluse erfordert für die mittlere Größe 2⅝ Yards von 44 Zoll Breite.

Bestellungs-Anweisungen:

Diese Muster werden an irgend eine Adresse gegen Einsendung des Preises geschickt. Man gebe Nummer und Größe und die volle Adresse deutlich an und schicke den Coupon nebst 10 Cents an jedes bestellte Muster an das

Omaha Tribüne Pattern Dept
1311 Howard St.

Der „Omaha Tribüne" Coupon.
Ich wünsche Muster No. ......
.... Zoll Brust- oder Taillenweite. ......
(Jahre .... bei Kindersachen.)
Name ......
No. ...... Straße ......
...... Stadt

— Gutachten. Unter den englischen Kriegsgefangenen befand sich auch ein Zahnarzt, und da Seine Exzellenz, der Kommandierende General, just Zahnschmerzen hatte, zögerte er nicht, den Feind sogleich zu konsultieren. Dreimal versuchte der Engländer vergebens, seine Zange anzusetzen. Dann sagte er resigniert: „Impossible! Das Loch sein zu small. Unsere Generäle reißen viel weiter auf das Maul!"

— Einem alten Handwerksmeister, bei dem Marschall Hindenburg kürzlich nahe der russischen Grenze im Quartier wohnte und der um ein Erinnerungszeichen bat, schrieb der Feldherr folgende Verse auf ein Blatt Papier:

Es lebt ein jeder wie er kann:
Ein kleiner Mann ist auch ein Mann
Es kommt auf seine Leistung an.

— Eine Wirtschafterin des Grandhotels in Petersburg erhielt drei Monate Haft und wird später ausgewiesen, weil sie das Deutschsprechen zuließ. Der Franzose Lecomte erhielt 50 Rubel Geldstrafe oder 21 Tage Haft wegen Telephonierens in französischer Sprache.

— Liebesgaben. Schickst du denn deinem Bräutigam auch fleißig Liebesgaben?

Natürlich — täglich sende ich ihm tausend Küsse!

— Mißverstanden. Frau Kohler: „Nein — mit meinem Manne — 's ist ein Kreuz! Alle liebe Tage kommt er beschwipst nachhause!"

Frau Schnabler: „Haben Sie Geduld; es werden schon bessere Zeiten kommen."

„Dann wird er womöglich noch mehr zechen!"

— Das wär' etwas! Schreiberlein: „Ich habe da neulich was über eine Kalenderreform gelesen . . ."

Kollege: „Donnerwetter, das wäre was! Vielleicht kriegt der Monat zwei — Erste!"

Wm. F. Wappich, Advokat.
Praktiziert in allen Gerichten des Staates und der Ver. Staaten. Schreibt Testamente aus, besorgt Besitztitel und sieht Abstrakte durch, sieht, daß Testamente im Nachlassenschaftsgerichte geordnet werden. Besorgt Vollmachten und zieht Erbschaften in irgend einem Theil der Welt ein. Kollektiert Ausstände. Spricht Deutsch und ist öffentlicher Notar. 348 Omaha National Bank Gebäude, Omaha, Nebraska.

Achtung, Deutsche!
Kommt zu J. F. C. Rumohr für besten Limburger Käse, geräucherten Catfisch, Hasenpfeffer. Bier und Schnaps haben wir auch zu verkaufen. 207 südliche 13. Straße Omaha, Neb.

Klassifizirte Anzeigen

Gesucht — ein heimatloses Mädchen von 10—12 Jahren für ein evgl. Pfarrhaus in Nebraska, von Pastor G. Deckinger, Talmage, Neb.

Verlangt — saubere deutsche Frau od. Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einzelner Dame. Keine Wäsche. Adresse: 4237 Wirt Str. Tel. Walnut 2386. F. 15.

Junger Deutscher wünscht Arbeit in einer Mühle, Nebraska vorgezogen. Adresse R. 3, Omaha Tribüne. F. 16.

Stellung gesucht. — Eine tüchtige deutsche Frau sucht Stellung als Haushälterin. Mit allen Arbeiten gründlich bewandert. Leichtere Stellung höheren Lohnansprüchen vorgezogen. Adressiert L. M., Omaha Tribüne. tf.

Stellung gesucht. — Deutsche Frau, tüchtige Näherin, sucht passende Stellung in einem Geschäft. Man schreibe an D. R., Omaha Trib. tf.

Stellung gesucht. — Eine gebildete deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Adressiert S. H. an die Omaha Tribüne. tf.

Männer verlangt. — Handwerker. Moler Barber College. Männer verlangt. Spezial-Raten. Schreibt um freien Katalog. 110 Süd 14. Straße, Omaha. M. 1.

Lernt — das Barbier-Handwerk. Verdient mehr als Lehrgeld in Lehrzeit. Handwerkszeug einbegriffen. Stellung garantiert. Kommt oder schreibt um Katalog. 1402 Dodge. Try-City Barber College.

Advokaten.
Wm. Simeral, 202-203 First Nat'l Bank Bldg.

Gebrauchte — elektr. Motoren, Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 S. 13. Str.

Frei — 1 Pfund von 60c Spiespulver- oder Japan-Thee mit jeden 10 Pfund des besten 35c-Kaffees, per Packetpost für $2.75. Dave's Coffee Market, 1611 Leavenworth Str., Omaha, Neb.

Geschirre, Sättel und Koffer. — Wir machen sie selbst und verkaufen sie direkt an die Kunden. Warum doppelten Profit für schlechtere Ware zahlen, wenn Sie erstklassige Waren zu Fabrikpreisen erhalten können? Alfred Cornish & Co., 1210 Farnam Str., Omaha. May 5.

Farmer
sollten die berühmte „Arnic" Mutter Tinktur grüne Pressung aus Deutschland am Platz haben. Sie ist für Menschen und Tiere unentbehrlich; die beste und sicherste Heilmedizin, dabei die billigste, weil sie zum Gebrauch sehr verdünnt wird, dadurch lange Zeit vorhält. Wegen des Krieges ist sie nicht zu importieren und im Drugstore nicht zu kaufen. Sie wird äußerlich und innerlich angewandt in verschiedener Verdünnung (Direktion sende ich mit der Medizin) für Verletzungen jeder Art, Verrenkungen, Verheben, Quetschungen, Blutung, Muskelschwäche, Eiterungen, Haarausfallen und Harneß-Druck bei Pferden.
Tieren ist Medizin schwer einzugeben, deshalb tut man so viel reines Wasser in ein Gefäß, wie ein Vieh in ein paar Schlucken auf einmal sauft u. mischt die Tinktur dazu.
Pferde, die schwer arbeiten, werden gestärkt und lebhaft, wenn sie abends öfter die Medizin bekommen.
Trächtiges Vieh sollte ab und zu eine Dosis bekommen; bei frisch melkenden Kühen erzeugt sie reichliche und gesunde Milch.
Eine Unze $1.00, extra für Post u. Verpackung 10 Cts. Dr. A. Kegel, Shelby, Iowa. F. 16.

Zu verkaufen
320 Acker Homestead Land. — Beste Gelegenheit für einen armen Mann, zu einer guten Farm zu kommen. Feinster Boden, wo alles wächst. Von 3—6 Meilen von der Eisenbahn-Station, Postoffice, Store, Holzhandlung und Schule. Bestes Wasser von 15 bis 30 Fuß und genug freies Holz für Fence-Pfosten und Heizung in der Nähe. Mit $185 ist alles bezahlt. Kommen Sie gleich oder senden Sie uns $25 Anzahlung, und ein gutes Stück Land wird da sein, wenn Sie kommen. Zugleich sichern Sie sich den niedrigen Preis. Im Februar wird der Preis viel höher. Deutsche, benutzt diese letzte Gelegenheit, denn dieses Land ist wirklich sehr gut. 10 Cents für mehr Auskunft. Frank Schancher, 1624 Curtis Str., Denver, Colo. F. 14.

Achtung, Landsleute!
Wir haben hier in Wyoming gutes Land und haben 45—50 Bushel Weizen geerntet, 60—80 Bushel Hafer, 20 Bushel Flachs; Turnips und Kartoffeln 2 bis 3 Pfund schwer. Alle Gemüse wachsen hier gut. Ihr werdet einen vollen Keller finden, wo immer eine Farm ist. Und dieses Land könnt Ihr bekommen, 320 Acker Heimstätte von $71 bis $100. Kohle und Holz am Lande oder in der Nähe. Schickt kein Geld, kommt und sehet selbst. Wenn ich Euch dieses Land nicht zeigen kann, werde ich Euch wiedergeben, was die Bahnfahrt nach hier gekostet hat. Aber kommt recht bald, denn es wird nicht lange dauern, bis alles aufgenommen ist. E. W. Petersen, Gillette, Wyo. t.f.

Zu verkaufen — eine der besten Farmen, 240 Acker, in Nebraska, Platte Valley, 1½ Meilen vom County Sitz, zu dem niedrigen Preis von nur $112.50 per Acker, die Hälfte bar, den Rest verteilt auf 5 Jahre zu 6 Prozent. Man erkundige sich bei dem Eigentümer, B. T. Steensen, Lexington, Nebr. F—12.

Heim. — Anständige nüchterne Arbeiter finden ein gutes warmes Heim, Bord, Logis und Wäsche für $5.00 die Woche, bei einzelner, echt deutschen sauberen Frau. Nur stetige Zahler finden Aufnahme. Witwe Naumann, 1111 Briggs Str., 1 Block Nord von Williams Str. F. 18.

Heiratsgesuch.
Junger Mann, 24 Jahre, Gärtner, seit 2 Jahren hier, wünscht Bekanntschaft mit deutschem Mädchen, zwecks evtl. späterer Heirat. Offerten unter X. Z. an die Tribüne. F. 11.

Auto-Klempner.
F. F. Fink, der Auto-Klempner, Spezialist in Herstellung von Fenders, Gasolin-Tanks, 316 Süd 20. Str. Tel. Douglas 3570.

Typewriters.
Typewriters aller Macharten vermietet und verkauft. Leichte Bedingungen. Butts Typewriter Exchange, 316 S. 18. Str. Dgl. 6081. May 5

Ortman's New England Bäckerei — 212 Nord 16. Str. Deutscher Kaffeekuchen, beste Backwaren jeder Art. Zweigstellen: Hayden Bros. und Public Market.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents

Osteopathische Aerzte.
Josephine Armstrong, 615 Bee Bldg.

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert.
Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln u. andere Darmleiden ohne Operation. Nur garantiert und kein Geld verlangt, ehe kuriert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Building, Omaha.

Elektrolysis.
Miß Allender, 621 Bee Bldg. Geburtsmale, überflüssiges Haar und Muttermale für immer entfernt. Arbeit garantiert.

Rheumatismus-Spezialist.
Rheumatismus kann kuriert werden.
Meine Heilmethode ist sicher; geht direkt an die Wurzel der Krankheit und entfernt die Ursache. Erfolgreiche Behandlung garantiert. Dr. W. W. Bowser, 314 Bee Geb., Omaha.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str.

Busch & Borghoff,
Tel. Douglas 3319.
Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.
Zimmer 1, Frenzer Block, Südostecke 15. und Dodge Straße, Omaha, Nebr.

Kürschner.
H. Rohholz, 2818 Leavenworth. H. 2763. M. 3.

Chiropractic Spinal Adjustment
Dr. Edwards [illegible]
Dr Knollenberg, 312 Bee Geb T.192[illegible]
Herr u. Frau Billingham, Creighton B., 15. u. Dougl. St. Tel. Dgl. 7508

Geprüfte Hebamme.
Frau A. Szigetvary, 5720 Nord 16. Straße. Colfax 3098.

Tanz-Akademien.
Turpin's Tanz-Akademie, 28. u. Farnam.